

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zuverlässige Relation, Von denen Emigrirenten Saltzburgern

Darinnen Eine umständliche Nachricht/ Von dem, was sich seit dem vorigen 1731. Jahr/ bisher mit denen, in dem Ertzbißthum Saltzburg, zu der Evangel. Religion, Sich mit Mund und Hertzen bekennenden ...

Dietz, Johann Hektor

Franckfurt am Mayn, 1732

VD18 90799895

Extract eines Brieffs aus Jena die emigrirende Saltzburger betreffend, den 7. Julii 1732.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190809

Nachdem nun diese Emigranten ein ansehnlich Viaticum von der gnädigsten Herrschafft erhalten hatten, brachen sie nach eingenommenen Frühstück den 10. hujus auf nach dem Hanoverischen/ wohin ihre Bagage, Krancke und Kinder auf Dienst-Wägen geliefert wurden. Im Auszug begleitete sie Hr. Magister Schlosser nebst denen Gemeinde-Burgermeistern, und wie sie bey dem sogenannten Siechen Hofe anlangten, wurde Halte gemacht, allwo ihnen vorbelagter Prediger die ihm von hohen Händen und andern mildreichen Herzen zugefandene ansehnliche Liebes-Gabe austheilte/ worüber sie dergestalt gerührt wurden, daß sie nicht wußten, wie ihnen geschah, sagende: Es gehe ihnen sehr nahe, daß sie so viel Guts von uns empfangen, sie wolten für uns baten. Hier auf legte vorgemelter Hr. Magister ihnen nochmahls diese Worte ans Herz: Sey getreu bis in den Tod/ so will ich dir die Crone des Lebens geben. Und wie er den Segen über sie gesprochen hatte, saßen sie unter Selende Gottes und viel tausend guten Wünschen an ihre Gattthäter, den Weeg nach Münden fort.

Extract eines Brieffs aus Jena die emigrirende
de Salzbürger betreffend, den 7. Julii 1732.

Als Neueste, welches dermahlen zu berichten weiß, besteht in einer kurzen Erzählung von dem hiesigen Empfang derer durchreisenden Evangelischen Salzbürger. Am lestverwichenen Mittwochs Abend sind die ersten, deren 600 waren, hier angekommen, davon die Befunde und Starcke zu Fuß gegangen, die andere aber gefahren; sie fanden gar bald willige Wirthe in dem auch so gar die Leute ihnen Stunden weiß entgegen gegangen, um sie bey sich zu behalten, damit sie ihnen
von

von andern nicht weggenommen wurden. Den folgenden Tag wurde ihnen in der Stadt-Kirche von dem Vice-Superintendent eine schöne Predigt gehalten, und wurden dahin gebracht unter Singen der Schüler, worzu sie besonders incliniren, weil sie zu vielen Stunden auf der Straße und an allen Orten ihr Glaubens-Bekändniß oder andere Gefänge abzusingen pflegen. Den Nachmittag hielt Hr. Kirchen-Rath Walsh eine fast noch schönere Rede in der Collegen Kirch an dieselbigen. Ihre Attention ist ganz besonders, und jedermann zur Erbauung. Sonst haben sie noch ihre besondere Tracht, welche sehr schlecht, wie die übrige Disposition des Gemüths, daß man wohl sagen kan, ihre Frömmigkeit entstehe mehr aus Unwissenheit der Laster, als aus grosser Wissenschaft der Tugenden; unterdessen fehlt es ihnen gar nicht an hinlänglicher Erkändniß, denn es sind auch diejenigen, die nicht lesen können, verständig die Glaubens-Articul, zumahlen die gegen die Catholicken sind, mit denen vornehmsten Sprüchen zu beweisen. Zur Arbeit scheinen sie sehr geschickt zu seyn, wegen ihrer zwar kleinen, aber doch starcken Statur, es gibt auch dahero sehr alte Leuthe unter ihnen / indem bey diesen kleinen Trouppe viele waren / so entweder schon 100. Jahre ruztzt gelegen, oder doch nicht weit davon gewesen; sie lieben gar nicht gut Essen und Trincken, sondern halten sich zu den schlechtesten Speissen und Wasser, welches, wegen seiner Härte in ihrem Vaterland, vielen Kröpffe verursacher hat. Das meiste, welches sie zum Ausreisen betroegt, ist, daß man ihnen die Bibel und andere Lutherische Bücher, worunter zumahlen Arnds Wahres Christenthum ist, bey hoher Straffe zu lesen verboten. Sie haben aber solche von durchreisenden Kaufleuthe heimlich am meisten bekommen, dergestalt daß auch

auch fast ein jeder das gedachte Wahre Christenthum vor zwey Gulden sich erkaufft. Diese Bücher hat allezeit der Hauff - Vatter an einem besondern Orth, welchen niemand gewußt, verwahrt, damit, wann jemand von seiner Familie gefangen genommen würde, nicht aus Härte der Straffe den Orth entdecken mögte.

Ihre Undachten haben sie des Nachts in denen Kellern gehabt, welches doch auch auff die letzte nicht mehr angehen wollen, wegen der vielen Espionen, denn wenn sie eenige bekommen haben, sind sie in solche Gefängnisse gesetzt worden, wo auch die stärcksten Naturen fast haben untergehen müssen. Sie haben alle vortreffliche Attestata bey sich von ihrem ungemeinen Treuen und aufrichtigen Verhalten, wie auch was ein jeder an Büthern verlassen, und wo und an wem es noch Geld ausstehen habe / welches alles sich auf grosse Summen belaufft. In denen Catholischen Ländern sind sie auf ihrer Reise schrecklich hart gehalten worden, daß sie auch so gar auf Steinen haben schlaffen, und dennoch Schlaf-Geld geben müssen. Hier sind sie so erfreut, daß deren Papisten Weissagung nicht eingetroffen / indem solche, nebst andern schwehren Flüchen gesagt, sie würden lauter Teuffel bey uns Evangelischen antreffen, da sie doch selo lauter Engel aus uns machen, sie schmehlen gar nicht auf die Hinterlassene, sondern entschuldigen sie vielmehr, ausgenommen die Geistlichen. Am Frentag sind wiederum bey 500. kommen, am Sonnabend haben sie communicirt und bey ihren Examine wohl bestanden. Heute Morgen sind sie wiederum weg, und vermuthet man diesen Abend, wiederum andere. Es scheint als wenn dieses so bald kein Ende nehmen würde, wollen wie sie sagen, die Ober-Oesterreicher und Tyroler dergleichen zu thun anfangen.

Ende des zweyten Theils.

